

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Methodologische Überlegungen	16
2.1	Die Perspektive der Religionswissenschaft	16
2.2	Die sozialwissenschaftliche Perspektive	18
2.3	Die Problematik des Religionsbegriffs	21
3	Methodische Durchführung	24
3.1	Datenerhebung und Aufbau des Samples	24
3.2	Auswertung	25
3.2.1	Einzelfallanalysen: Diskursbeschreibungen	26
3.2.2	Strukturelemente	27
3.2.3	Vergleichsgruppen- und Typenbildung	29
3.3	Einbindung des empirischen Ergebnisses in theoretische Zusammenhänge	31
4	Diskursbeschreibungen	33
4.1	Barbara und Achmet	33
4.2	Mariam und Volker	64
4.3	Doris und Nabil	95
4.4	Paula und Tariq	123
4.5	Tina und Mehmet	153

5	Religionstypiken: Bewährungsdynamik als Schlüssel zu gelungener interreligiöser Praxis	181
5.1	Bestimmung der religiösen Typen mit Blick auf die persönlichen Identitäten der Partner	182
5.1.1	Vergleichsgruppe der säkularen Muslime und Tariq als religiöser Typus	182
5.1.2	Vergleichsgruppe der christlichen Partner	189
5.2	Interreligiöse Wirklichkeit in den Gesprächs- und Beziehungsstrukturen	196
5.3	Interreligiöse Wirklichkeit gelingt nur mit einer Vermittlung in die Alltagspraxis	199
6	Kontextgebundenheit der Bewährungsdynamik	206
6.1	Der Geschlechtskontext	206
6.1.1	Bewährungsdynamik resultiert aus konventionell weiblicher Beziehungsarbeit	206
6.1.2	Bewährungsdynamik im Zusammenhang feministischer Differenzpositionen	213
6.2	Die Bedeutung des Migrationsrahmens	222
6.2.1	Bewährungsdynamik ergibt sich aus einer bestimmten Verlaufskurve der Migration	223
6.2.2	Die Auswirkungen von Migration auf muslimischen Glauben Exkurs: Zum Verhältnis von Hochislamisierung/ Fundamentalisierung und Modernisierung	225 231
6.3	Zwischenreflexion: die Bewährungsdynamik erfordert ein differenztheoretisches Denken	238

7	Muslimisch-christliche Ehen im Hinblick auf den religionstheologischen Diskurs	240
7.1	Religionstheologie im Rahmen liberaler Theologie	240
7.2	Dialog angesichts westlicher Hegemonie	242
7.3	Der vereinheitlichende Pluralismusbegriff der „Pluralistischen Religionstheologie“	245
7.4	Die Bewahrungsdynamik fuhrt zum eigentlichen Pluralismusbegriff	253
8	Einbindung der Bewahrungsdynamik in philosophische Konzeptionen der Postmoderne	260
8.1	Die Pluralisierung der Vernunft	262
8.2	Die Verbindung der heterogenen Paradigmen durch das Konzept der transversalen Vernunft	266
9	Transversaler Übergang als Code für eine Hermeneutik religiösen Fremdverstehens	277
9.1	Religionen als verflochtene Paradigmen	277
9.2	Xenologische Hermeneutik angesichts grundlegender Fremderfahrung	282
9.3	Religionstheologischer Ausblick	291
10	Schlußwort	295
	Bibliographie	298
	Tanskriptionsregeln	306